

Frühe Bildung

www.hogrefe.de/zeitschriften/zfb

Herausgeber:

Marcus Hasselhorn
Fabienne Becker-Stoll
Klaus Fröhlich-Gildhoff
Iris Nentwig-Gesemann
Franz Petermann
Hans-Günther Roßbach
Wolfgang Schneider
Susanne Viernickel



Schwerpunkt:
Übergang
Kindergarten – Grundschule

Inhalt

Editorial	Carle, U. & Levin, A.: Schwerpunkt: Übergang Kindergarten – Grundschule	1
Schwerpunktbeiträge	Koslowski, C.: KOOPERATION im „Bildungshaus 3–10“ ist MEHR als Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ <i>Cooperation in the Project “Bildungshaus 3–10”</i>	3
	Bruns, J. & Eichen, L.: Adaptive Förderung zur Vorbereitung auf den Übergang vom Elementar- in den Primarbereich am Beispiel des Bereichs Mathematik <i>Adaptive Support in Math Education Preparing Students for the Transition From Preschool to Elementary School</i>	11
	Levin, A., Meyer-Siever, K. & Gläser, J.: Epistemologische Überzeugungen zur Mathematik von ErzieherInnen und Primar- stufenlehrerInnen im Vergleich <i>Teachers' Beliefs About Math: Differences Between Elementary School Teachers and Teaching Assistants</i>	17
	Henkel, J. & Neuß, N.: Die Verankerung der Transitionsthematik in Studium und Ausbildung. Empirische Ergebnisse einer deutschlandweiten Studie <i>Issues Concerning the Transition in Teacher Training: Results of a German Online Survey</i>	25
Freier Beitrag	Fuchs-Rechlin, K., Göddeke, L., Smidt, W. & Theisen, C.: Wunscharbeitsfeld „Kindertageseinrichtung“ <i>Which Graduates of Vocational Childcare Training and Bachelor Courses Prefer Working in Day-Care Facilities?</i>	33
Diskussionen	Rose, L.: Das ‚gute‘ und das ‚schlechte‘ Geschlecht? Zur Diskussion um mehr Männer in Kitas	46
	Keller, H.: „Männer in die Kita“ – ein Beispiel für die Irrwege bildungspolitischer Entscheidungen	48
Innovationen	Müller, A., Geyer, S. & Smits, K.: Sprachförderung am Übergang Kindergarten und Grundschule	51
Informationen	Völkerling, A.: Übergang Kindergarten – Grundschule im Spiegel des Deutschen Bildungsservers	53
	Veranstaltungen	55
Rezensionen	Leonhardt, A.: Besprechung von: Horsch, U. & Bischoff, S. (Hrsg.). (2014). Inklusion konkret. Wissen aus Forschung und Praxis	57
	Dörr, M.: Besprechung von: Strobel-Eisele, G. & Roth, G. (Hrsg.). (2013). Grenzen beim Erziehen. Nähe und Distanz in pädagogischen Beziehungen	58
Mitteilungen	Call for Papers	60

Frühe Bildung

Interdisziplinäre Zeitschrift
für Forschung, Ausbildung und Praxis

Ihr Artikel wurde in einer Zeitschrift des Hogrefe Verlages veröffentlicht. Dieser e-Sonderdruck wird ausschließlich für den persönlichen Gebrauch der Autoren zur Verfügung gestellt. Eine Hinterlegung auf einer persönlichen oder institutionellen Webseite oder einem sog. „Dokumentenserver“ bzw. institutionellen oder disziplinären Repositorium ist nicht gestattet.

Falls Sie den Artikel auf einer persönlichen oder institutionellen Webseite oder einem sog. Dokumentenserver bzw. institutionellen oder disziplinären Repositorium hinterlegen wollen, verwenden Sie bitte dazu ein „pre-print“ oder ein „post-print“ der Manuskriptfassung nach den Richtlinien der Publikationsfreigabe für Ihren Artikel bzw. den „Online-Rechte für Zeitschriftenbeiträge“ (www.hogrefe.de/zeitschriften).

HOGREFE



Innovationen

Sprachförderung am Übergang Kindergarten und Grundschule



Gemeinsame Aufgabe – gemeinsame Qualifizierung

Anja Müller, Sabrina Geyer und Katinka Smits

Im Fokus des Beitrags stehen die Sprachförderkompetenzen von pädagogischen Fachkräften (PFK) aus Kita und Grundschule und speziell die Frage, ob diese für die gemeinsame Aufgabe der Sprachförderung am Übergang Kita-Grundschule über eine einheitliche Kompetenzbasis verfügen. Dazu werden Ergebnisse aus einer Studie zum sprachlichen Fachwissen von PFK vorgestellt und entsprechende Qualifizierungsbedarfe aufgezeigt.

Sprachbildung und Sprachförderung am Übergang Kita – Grundschule

Die Forderung nach Sprachbildung¹ und Sprachförderung ist seit Jahren Gegenstand bildungs- und integrationspolitischer Diskussionen. Konsens herrscht dabei über die Notwendigkeit, ungleiche sprachliche Ausgangsbedingungen von Kindern möglichst früh vor Schuleintritt aufzufangen sowie entsprechende Maßnahmen in der Schule systematisch fortzuführen. Im Sinne einer institutionenübergreifenden Sprachförderung sollen sich PFK weniger am institutionellen Rahmen, sondern vielmehr an der individuellen Bildungsbiographie des Kindes orientieren sowie sich intensiv über den Sprachstand und Möglichkeiten der individuellen Förderung einzelner Kinder austauschen (Voet Cornelli, Geist, Kersten & Schulz, 2011). Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, benötigen PFK neben pädagogischen und didaktischen Kompetenzen auch Sprachförderkompetenzen² (Müller, 2014). Für eine systematische und optimale Gestaltung des Übergangs Kita-Grundschule bedarf es einer gleichen Kompetenzba-

sis der PFK aus dem Elementar- und Primarbereich, deren Grundlage in einer gemeinsamen Ausbildung bzw. Weiterqualifizierung liegt (Carle & Daiber, 2008). Für die Aufgabe einer institutionenübergreifenden Sprachförderung gilt dieser Bedarf gleichermaßen. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Ausbildungswege und der Tatsache, dass das Thema Sprachförderung in den Ausbildungscurricula von PFK bislang unterschiedlich berücksichtigt und nur selten verpflichtend ist (u. a. Becker-Mrotzek, Hentschel, Hippmann & Linnemann, 2012), sind Kompetenzunterschiede zwischen den Berufsgruppen zu erwarten. Bislang gibt es kaum Studien zur Sprachförderkompetenz von PFK (siehe jedoch Thoma, Ofner, Seybel & Tracy, 2011). Studien zur Selbsteinschätzung zeigen, dass sich sowohl ErzieherInnen als auch Lehrkräfte auf Grundlage ihrer Ausbildung nicht zufriedenstellend auf diese Aufgabe vorbereitet fühlen (Becker-Mrotzek et al., 2012; Fried, 2007).

Das Projekt *PROfessio*

Im Projekt *PROfessio – Wissen und Handeln in der Sprachförderung zwischen Kita und Grundschule*³ wird die Sprachförderkompetenz von PFK untersucht, die die sprachlichen Fähigkeiten von Kindern am Übergang Kita-Grundschule im Rahmen additiver Maßnahmen fördern (für eine Projektbeschreibung siehe Müller, Geist & Schulz, 2013). Ein Ziel des Projekts ist die Dokumentation des sprachlichen Fachwissens in den Bereichen sprachwissenschaftliche Grundlagen, (Zweit-) Spracherwerb und Sprachdiagnostik/-förderung als Bestandteil von Sprachförderkompetenz. An dieser Studie nahmen 45 PFK (Alterspanne: 25–62 Jahre) teil, davon sind 35 (Ø Alter 40;4 Jahre) in Kitas tätig und 10 (Ø Alter 47;2 Jahre) sind Grundschullehrkräfte, die in den Hes-

¹ Sprachbildung wird hier als alltagsintegrierte und systematische sprachliche Anregung verstanden, die sich an alle Kinder in einer Einrichtung richtet. Davon unterschieden werden Maßnahmen der additiven Sprachförderung, die sich an Kinder mit ausgewiesenem Sprachförderbedarf richten. Im Folgenden wird ausschließlich auf die Kompetenzen von PFK für die Aufgabe der Sprachförderung eingegangen.

² Der Begriff ‚Sprachförderkompetenz‘ bezieht sich auf die zentralen Dimensionen ‚Fachwissen‘ und ‚Handlungskompetenz‘ für den Bereich der Sprachförderung (siehe Müller, in Druck).

³ *PROfessio* ist ein Teilprojekt des Zentrums für individuelle Entwicklung und Lernförderung (IDEA) und wird gefördert durch die Landes-Offensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE).

sischen Vorlaufkursen die sprachlichen Fähigkeiten von Vorschulkindern fördern. Zur Erhebung des Fachwissens wurde der Fragebogen *SprachKoPF v06.1* (Thoma & Tracy, 2013) verwendet. Dieser beinhaltet 55 Multiple-Choice Fragen verteilt auf zwei Wissensfacetten: linguistisches Grundlagenwissen ($n = 22$) und praxisrelevantes Wissen ($n = 33$) mit Fragen zu Spracherwerb (inklusive Mehrsprachigkeit) und Sprachdiagnostik/-förderung. Die ErzieherInnen erreichten insgesamt einen Durchschnittswert von $.29$ ($SD = .17$; Spanne = $.04 - .62$)⁴, die Grundschullehrkräfte von $.62$ ($SD = .23$; Spanne = $.25 - .92$). Der Unterschied ist signifikant ($t_{(df=43)} = 4.86$; $p < .001$). Im Bereich linguistisches Grundlagenwissen lag der Durchschnittswert der ErzieherInnen bei $.27$ ($SD = .19$; Spanne: $.00 - .64$), bei den Grundschullehrkräften bei $.63$ ($SD = .24$; Spanne = $.21 - .94$). Im Bereich praxisrelevantes Wissen erreichten die ErzieherInnen einen durchschnittlichen Wert von $.36$ ($SD = .19$; Spanne = $.00 - .71$), die Grundschullehrkräfte von $.58$ ($SD = .20$; Spanne = $.26 - .84$). Die Unterschiede sind ebenfalls signifikant ($t_{(df=43)} = 4.99$; $p < .001$; $t_{(df=43)} = 3.17$; $p < .005$).

Die Daten zeigen deutliche Unterschiede im sprachlichen Fachwissen zwischen den PFK aus Kita und Grundschule. Die große Spanne und Standardabweichung sprechen zudem für große Wissensunterschiede innerhalb beider Berufsgruppen.

Gemeinsame Aufgabe – gemeinsame Qualifizierung

Die Ergebnisse der Untersuchung verweisen auf zwei Aspekte: Zum einen gibt es sowohl zwischen als auch innerhalb der Berufsgruppen keine einheitliche Wissensbasis im Bereich der Sprachförderung. Zum anderen zeigen die Ergebnisse, dass das sprachliche Fachwissen in beiden Berufsgruppen erweiterbar ist. Somit liegt für beide Berufsgruppen ein Qualifizierungsbedarf in den Bereichen linguistische Grundlagen, (Zweit-) Spracherwerb, Sprachdiagnostik und Methoden der Sprachförderung vor, der in gemeinsamen Aus- und Weiterbildungen entsprechend aufgegriffen werden müsste.

Das breite Leistungsspektrum bezüglich des sprachlichen Fachwissens spricht dafür, in Weiterbildungsmaßnahmen die individuellen Lernvoraussetzungen aller PFK unabhängig der Berufsgruppen zu berücksichtigen und entsprechend binnendifferenzierend vorzugehen (vgl. Lipowsky, 2010). Vor dem Hintergrund, dass sich PFK nicht zufriedenstellend auf die Aufgabe der Sprachförderung vorbereitet fühlen, bedarf es in den Ausbildungen einheitlicher Curricula. Darüber hinaus ist eine gemeinsame

Ausbildung von PFK des Elementar- und Primarbereichs, wie z. B. an der Universität Bremen, wünschenswert.

Eine gemeinsame Qualifizierung eröffnet den PFK die Möglichkeit, eine gemeinsame ‚Sprache‘ zu finden und sich so über die individuellen Bildungsbiografien der Kinder auszutauschen. Darüber hinaus können sie ihre sozialen, pädagogischen und fachlichen Ressourcen und Potenziale gezielt verzahnen und potenzieren, um so den Übergang Kita-Grundschule für die Kinder optimal gestalten zu können.

Literatur

- Becker-Mrotzek, M., Hentschel, B., Hippmann, K. & Linneemann, M. (2012). *Sprachförderung in deutschen Schulen – die Sicht der Lehrerinnen und Lehrer. Ergebnisse einer Umfrage unter Lehrerinnen und Lehrern*. Köln: Universität zu Köln, Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.
- Carle, U. & Daiber, B. (2008). Für eine gemeinsame Ausbildung von FrühpädagogInnen und GrundschullehrInnen an der Universität. In U. Carle & B. Daiber (Hrsg.), *Das Kind im Blick. Eine gemeinsame Ausbildung für den Elementarbereich und die Grundschule* (S. 3–13). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Fried, L. (2007). Sprachförderkompetenz von ErzieherInnen – Ergebnisse einer Selbsteinschätzung. *Sozial Extra*, 31 (5), 26–28.
- Lipowsky, F. (2010). Lernen im Beruf. Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildung. In F. H. Müller (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung* (S. 39–58). Münster: Waxmann.
- Müller, A., Geist, B. & Schulz, P. (2013). Wissen und Handeln von Sprachförderkräften im Elementar- und Primarbereich. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 8, 487–493
- Müller, A. (2014). Profession und Sprache: Die Sicht der (Zweit-)Spracherwerbsforschung. In T. Betz & P. Cloos (Hrsg.), *Kindheit und Profession – Konturen und Befunde eines Forschungsfeldes* (S. 66–83). Weinheim: Beltz Juventa.
- Thoma, D., Ofner, D., Seybel, C. & Tracy, R. (2011). Professionalisierung in der Frühpädagogik: Eine Pilotstudie zur Sprachförderkompetenz. *Frühe Bildung*, 0, 31–36.
- Thoma, D. & Tracy, R. (2013). *Manual zu SprachKoPF v06.1. Instrument zur standardisierten Erhebung der Sprachförderkompetenz pädagogischer Fachkräfte, Teilkompetenz Wissen*. Mannheim: Universität Mannheim.
- Voet Cornelli, B., Geist, B., Kersten, A. & Schulz, P. (2011). „Weil die kennen die Kinder ja schon länger.“ Sprachdiagnostische Argumente für eine enge Kooperation von KiTa und Eltern mit der Schule am Beispiel der Vorlaufkurse in Hessen. *Die Grundschulzeitschrift: Sprachförderung*, 25 (242/243), 46–48.

Verfasserinnen: Anja Müller, Sabrina Geyer und Katinka Smits, Goethe Universität Frankfurt, Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main, E-Mail: Anjamueller@em.uni-frankfurt.de.

⁴ Bei einer vollständig zufälligen Beantwortung aller Fragen erhält der Proband einen Gesamtwert von 0. Der erreichbare Maximalwert ist 1 (vgl. Thoma & Tracy, 2013).